

## Bürger befürchten mehr Lärm durch Baugebiet Frauenaarach

Ortsbeirat: Ein Bürger will sich dagegen wehren „wie Tennenlohe gegen das Gewerbegebiet G6“ - 26.07.2013 10:00 Uhr

**ERLANGEN** - Einige Bürger am Frauenaaracher Geisberg befürchten, dass sie mehr Lärm ertragen müssen, wenn das Baugebiet F450 westlich des am Hutacker bestehenden Frauenaaracher Gewerbegebietes kommt. Ob man sich noch dagegen wehren könne wie die Tennenloher es beim geplanten Gewerbegebiet G6 erfolgreich getan hätten, wollte einer während der Sitzung des Ortsbeirats wissen.



Dort in Frauenaarach am sogenannten Geisberg, wo jetzt noch Weizen wächst, soll neues Gewerbe entstehen. Im Hintergrund ist das Gewerbegebiet Hutacker zu erkennen.

Foto: Klaus-Dieter Schreiter 

„Seit Jahrzehnten“ sei das Gewerbegebiet im Flächennutzungsplan dargestellt, erläuterte daraufhin Carsten Heuer von der Erlanger Stadtplanung. Weil nun dringend Gewerbeflächen benötigt und im gesamten Stadtgebiet nur etwa drei Hektar zur Verfügung stehen würden, habe der Stadtrat im Oktober vergangenen Jahres beschlossen, den Bebauungsplan für das Gebiet zwischen dem Ritterbachtal und der Niederndorfer Straße (Staatsstraße 2244) aufzustellen. Dort stehen 28,5 Hektar zur Verfügung, von denen 21,5 Hektar bebaut werden könnten. Der Rest sei als Grünfläche sowie für die Erschließungswege einschließlich Fuß- und Radwege vorgesehen, erläuterte Heuer.

Die Fuß- und Radwegeverbindungen nach Steudach und Büchenbach würden bestehen bleiben, weil man sich bei der Planung auch Gedanken über das Radwegenetz gemacht habe. Zwar machen sich einige Bürger Sorgen, weil landwirtschaftliche Flächen und ein nahes Erholungsgebiet verloren gehen, doch die zu erwartende Zunahme an Lärm liegt ihnen offenbar noch mehr im Magen. Das wurde während der Ortsbeiratssitzung deutlich.

Frauenaarach würde durch Gewerbegebiete regelrecht „eingekesselt“, meinte eine Bürgerin, und ein anderer fragte: „Kann man sich noch wehren wie es die Tennenloher Bürger getan haben?“ Der Ortsbeiratsvorsitzende Stephan Bergler forderte während der Sitzung seines Gremiums dann auch: „Wir müssen den Geisberg vor Lärm schützen“.

Vor allem die geplante Anbindung des neuen Gewerbegebiets in Höhe der Gaisbühlstraße an die als Staatsstraße ausgewiesene Niederndorfer Straße sehen die Bürger als zusätzliche Lärmquelle an. Ohnehin würden sich dort in den Hauptverkehrszeiten die Autos bis zur Autobahn zurückstauen, klagen sie. Es wurde darum vorgeschlagen das neue Gewerbegebiet über die bestehenden Straßen an die Frauenaaracher Straße anzubinden.

Die Planer befürchten jedoch, dass dann mehr Verkehr durch den Frauenaaracher Ortskern fließen würde. Das wolle man vermeiden, erläuterte Martin Grosch von der städtischen Verkehrsplanung. Es solle aber noch ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben werden. Prämisse sei: Möglichst wenig Verkehr für Frauenaarach.

kds

**ERLANGER**  
Nachrichten

**Es ist schon 1 persönlicher Kommentar vorhanden:**

**ein Anwohner** schrieb am 26.07.2013

Prämisse muss sein: Keine Bebauung der Fläche! Wir haben schon genug Lärm und Verkehrsintensive Industrie in Frauenaurach. Insbesondere die Logistikzentren auf dem ehem. Kraftwerksgelände bringt genug LKWs auf die Umgehungsstraße. Warum dort kein Autobahnenstandort ist, bleibt wohl nur der Stadtverwaltung einleuchtend. Die wohnen aber wahrscheinlich eher am Berg, ganz gut ohne Industrie. Neue Arbeitsplätze wird es auch nicht geben, die werden anderweitig einfach abgebaut und "mitgenommen".  
Frauenaurach: wehrt Euch!

---